



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 14. Cap. Was der Mensch guts in den Versuchungen finden kan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

Das XIV. Capitel.

Was der Mensch guet in den
Versuchungen finden kan.

Der nicht versucht wirdt/der
weiß nichts. Die Versu-
chung ist ein Weßstein des
Verstands. Den G D T T probieren
wil/ dem schicket er zu Anfechtung:
damit er ihm selbst vnd seinem Nech-
sten bekant werde. Dann G D T T be-
darff niemantde zu versuchen/ vmb dz
er den Menschen lerne kennen: Sin-
tental er lang zuuor mit allem seinen
vermögen/ so wol im guten/ als auch
im bösen/ G D T T von Ewigkeit her
bekant ist.

Die Versuchung ist eine prüfung
Gottes/ dardurch er macht daß der
Mensch kompt in Erkennuß seines

D

selbsten

selbsten. Der Mensch erkennet zu der
zeit der Anfechtung seine Schwach-
heit / vnd daß er gröblich fallen würde
wosern ihn nicht Gott sonderlich be-
wahrte. Er sieht / was er ohn G^ott
seyn würde / vnd darumb hebt er an
sich selbst klein vnd gering zu schätzen.
Das Liecht gehet in ihm täglich
mehr vnd mehr auff / vñ erkent würck-
lich in der Anfechtung seine Gebrech-
lichkeit vnd Gottes Allmacht.

Der Mensch ist gahr zart von Her-
zen / helt viel von ihm selbst / vermeint
es geschehe ihm groß vñrecht / daß
G^ott vnd alle Creaturen ihn so hoch
nicht achten / als er sich selbst achtet.
Aber / O Mensch / diß ist die Ursach
daß dir G^ott vnd alle Geschöpf zu-
wider seynd. Hettestu dich selber nit
so lieb / vnd wärestu dir selber nicht so

sind

lind vnnnd weich / sondern rauch vnd
hart: so wäre dir Gott lindt / vnd het-
test alles was du begehrtest. Jetzt klaz-
gest vnd murrestu wieder Gott vnnnd
alle Creaturen / so dir zuwieder seynd /
vnd diß thut allein deine Weich- vnd
Gemächligkeit. Du wilst kein Bes-
schwernus noch Vngemach haben /
vnd dannoch alle Tugenden besitzen /
welches du nunmehr bey dreissig iha-
sechzig Jar gewündschet hast: vnd du
bist noch kein Fuß breit in den tugendē
fortgeschritten / dieweil du allezeit al-
les vngemach gestohen hast.

Fürwar die Heiligen Gottes ha-
ben die Tugenden nicht gefunden in
Gemächligkeit / noch in dem daß sie
alles gehabt / was der Natur lieblich
vnd anmüthig: sondern in viel Pein /
vnd Verdruß / in mancherley Streit

vnd Anfechtung: Sie haben sie gesucht/ da sie Christus ihr Erlöser ge-
äbet / zu Bethlehem / auff dem Berg
Caluariæ / vnd an andern dergleichen
Orthen. Es muß wider vnsern men-
schen seyn / was vns vber vnsern Men-
schen erhebt. Es muß vns nicht wol
seyn / wollen wir anders / daß vns wol
sey. Der täglich mit Göttlicher gna-
den wil belohnet seyn / der muß im vor
Anfechtung nicht grausen lassen. Er
muß in forcht stehen / er muß wachen /
er muß betten / er muß sich verdemü-
tigen / er muß sich selbst ermahnen vñ
straffen / er muß sich selbst auffmun-
tern zum fechten vnd streiten. Der
Verstand muß wachtsamb seyn vnd
vorsichtig // auch auff alle mittel be-
dachte / dieselbe zu überwinden: Der
will aber muß starck vnd frewig seyn /

damit

damit er dem Feind dapperer Wieder-
standt thue. Ach / es ist kein Zeit zu
schlummern oder zu schlaffen / oder
seine Gemächlichkeit zu suchen. Sech-
ten vnd streiten ist die Lösung.

Wolan / Gott hat bey den Ver-
suchungen grossen Gewinn / da es
schläge gibt / da gibt es auch guten
Kraut vnd Beut. Daß du Wieder-
standt thust / das gereicht dir zum bey-
standt: Daß du gewinnest / daß wird
deine hülff. Ja was sol ich sagen? der
Trompeter des Himmels / GOTT
der H. Geist bläst in den Verstandt
nicht mit empfindlichen Klang / son-
dern mit seinem innerlichen Liecht /
damit er den Menschen also hell vnd
klar erleuchtet / daß ihm jetzt mehr ge-
lüst zu sechten vnd zu streiten / als zu
vor alle weltliche Lust zu haben.

Diese Trompet klingt also: Dis
ist/ O Mensch/ deine Seeligkeit/ dis
ists / was du suchest: daß du suchest
die Tugend/ vnd siehe/ hier ist sie: Zie
he zu Felde / tritt dem Feindt vnter die
Augen/ vnd halt dich dapffer nur eine
Augenblick: daß die zeit ist nit länger/
als sie nun ist / vnd dis ist ein Augen
blick/ vnd nit länger wehret dein streit.
Wolauff/ fasse eine Heldenmut/ such
den streich nach deinem vorthail: daß
alle versuchungen überwinden / stehet
einig vnd allein in dem / daß man den
rechten streich treffe. Gib dem Feindt
kein gehör / daß was er sage/ ist lauter
betrug vnd eytelkeit. Veracht in/ vnd
verfolge ihn vnablässlich ohne einige
Gnad vnd Barmhertzigkeit. Mach
keinen vertrag vnd stillstand mit ihm/
du hast den Sieg in der hand/ wann du

nur ein Fuß breit fortgehest / vnd du
 bistu: dann du bist nur einen fuß dick /
 vñ bist dein selbst eigener feind. Vber-
 wind dich selbst vñnd alle deine Feinde
 seynd erlegt. Dañ niemand zeucht ge-
 gen dich zu feld / als du selbst. Ach wie
 nârrisch hastu gethan / daß du dich zu
 deinen feinden geschlagen wieder dich
 selbst / vnd hast dz Land deines gemüts
 vnd deines herzens also verhergen / die
 krâfften deiner seel gefangen nehmen /
 vnd deine inner- vnd eusserliche Sinn
 mit allen deinen Anmüthungen vn-
 ter das schwere Joch der dienstbarkeit
 lassen bringē. Wolan / sey gemut / das
 ganze Land wirstu widerum̃ erobern /
 deine Gefangne erledigen / vñnd deine
 Freund auß der elenden dienstbarkeit
 in die vorige freyheit setze / vnd dieselbe
 auff diese weiß verbinden / dir jederzeit

dienst- vnd behülfflich zu seyn / wann
etwa einige Vngelegenheit dir möcht-
te zu handen stossen. Thue einen Ans-
fall / setz in den Feind / halte dich dapf-
fer diese stund / diesen augenblick / vnd
der Feind wird Versengeldt geben.

Hör du Geistlicher Kriegsmann;
obgemelter Trompetter wil in deinem
Krieg dir zu ehren / vnd vñ einē ande-
ren muth zu machen / ein ander Liedt-
lein spielen: Es ist der Will deines
Vatters / daß du durch die Versu-
chung alle Tugenden solst erlernen /
ihn fürchten / vnd dich vñter ihm ver-
demüßigen / dich in seinen allerheilig-
sten Willen vbergeben / in dessen hand
wann du kombst / wirstu seinem willē
je mehr vnd mehr gleichfö. miger wer-
den. Vnd wann ers mit dir in der ver-
suchung vnd leyden gemacht hat / wie

er wil /

er wil/ alsdann hastu allen willen/ vñ
bist / wie du selber wilt.

Sey wol gemuth: G Dte suchet
nichts anders mit der Anfechtung /
als deine reinigung / vnd dich bequem
zu machen zu seine Göttlichen liecht /
daß du darin spürest seine Hülff / vnd
seiner güter einen Vorschmack em-
pfindest. Dann je mehr vnd öfter du
die Bitterkeit der Versuchungen ver-
kostest / desto mehr Göttlichen lusts
wirstu hernacher in deinem fortgang
empfinden.

O Mensch/ habe guten muth: dan
je du mehr Anfechtung / welche dir
wunder subtiler vnd arglistiger weiß
von den fleischlichen Lüsten / von al-
lerley müheseligkeit / von bösem Arg-
wohn / oder andern Lastern werden
vorgehalten / in deiner Einbildung/

D v

wieder

wieder deinen willen must außstehen;
desto mehr bistu G D Z Z gefälliger/
dann hierdurch lernestu die Gedult/
wirst arm im Geist/ vnterwirffst dich
Gott in tieffer Demut auß erkandt-
nus deiner vntwürdigkeit/ suchst deine
Hülff vnd Trost bey Gott / so viel
als es zu seiner höchsten ehr vnd glory
gereichen wird: od du wirst dich Gott
so vollkommen darstellen/ daß Gott
mit dir mache/ was jm beliebt. War-
lich/ du wirst G D Z Z es ausserlesener
Freund werden / vund er wird dir alle
ding offenbahren / gleich wie geheime
vñ vererawte Freund auff dieser welt
vntereinander zu thun pflegen. Du
wirst das feld behalten wider alle deine
feind: vnd dich selbst in fried vnd ruhe
besitzen/ wirst allezeit (zum wenigsten
im geist) in Gott jubilirn vñ frolockē.